

Zeitung aus der Zukunft #1: Rückblick auf 2022

Spektakuläres „Fest der Erde“ startet nach zwei Jahren Pause wieder voll durch

Für das Brüderschaft der Völker-Fest begann das 2022 mit einer kleinen Revolution: Kurz nach Neujahr wurde im Main-Echo verkündet, die jahrelangen Diskussionen um einen neuen Namen endlich in die Tat umzusetzen. Mit neuem Schwung nach der zweijährigen Pandemiepause startet das Aschaffener Traditionsfest im ersten Jahr nach Corona als „Fest der Erde“ in eine neue Epoche. Die hat auch richtig Schwung: Nachdem ein unbekannter Gönner und Kulturfreund dem Team mehrere Millionen spendete, findet das „Fest der Erde“ – für viele eine Ironie – heuer erstmals auf dem Wasser statt. Dreitausend Flößer aus aller Welt kamen auf dem Main zusammen, um eine schwimmende Festival-Metropole mit liebevoll verzierten Wasserbrücken zu gestalten. Mit dem Rest der Spende gönnt der Veranstalter der Stadt einen zwei Kilometer langen Spielplatz an den Mainauen: 500 Trampoline, 600 Klettergerüste und 10 Meter lange Plastikrutschen begeistern nicht nur die Kleinen. Die länger kursierenden Gerüchte, wonach auch größere Parteispenden an den Aschaffener Stadtrat flossen, damit dieser endlich das beliebte „Unten am Fluss“-Festival mit seinen Repressalien verschone, blieben bislang unkommentiert.

Unerwartete Überraschung auch zur Eröffnung des Festes am Freitagabend (15. Juli 2022): Markus Söder gab sein Debüt als Schlagerpopsänger („Mit Herz und Härte“), nachdem es mit der Politik bei ihm zuletzt nicht mehr so richtig geklappt hat. Trotz verhaltenem Applaus reihte Söder Zugabe an Zugabe, bis engagierte Flößer auf die Bühne sprangen und ihn freundlich, aber bestimmt an Land ruderten. Inmitten des Chaos schnappte sich der 13jährige Samuel das Mikrofon und bedankte sich unter Gelächter und Jubel für seine Wahl zum neuen Oberbürgermeister Aschaffenburgs. Sicher ist also: auch unter dem neuen Namen verbinden sich im ehemaligen Brüderschaftsfest beste Laune mit einer sympathischen Prise Chaos.